

Beispiele übergangsbegleitender Projekte an und mit Schulen in Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis

Übersicht

1	Temporäre Angebote in der Übergangsbegleitung und -unterstützung:	2
1.1	Lebensplanungsseminar, Hauptschule Gevelsberg und Realschule Gevelsberg	2
1.2	BO-Camp, Geschwister-Scholl-Schule Hagen (Hauptschule)	2
1.3	Berufsorientierungs-Konferenz, Hagener Haupt- und Sekundarschulen.....	3
1.4	Interkulturelles Eltern-Bildungscafé, Ernst-Eversbusch-Schule Hagen (HS)	3
2	Kontinuierliche Angebote in der Übergangsbegleitung und -unterstützung:.....	4
2.1	Langzeitpraktikum – KAoA Standardelement	4
2.2	startbahn_zukunft, Haupt- und Sekundarschulen in Hagen	5
2.3	Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)	5
2.4	PlusPunkt, Ernst-Eversbusch-Schule Hagen (HS).....	6

1 Temporäre Angebote in der Übergangsbegleitung und -unterstützung:

1.1 Lebensplanungsseminar, Hauptschule Gevelsberg und Realschule Gevelsberg

- a. Zielgruppe
Alle Schüler/innen der Klassenstufe 8.
- b. Beteiligte
Durchführung wird durch das Personal des Jugendzentrums organisiert. Die Berufsberatung der Schule ist anwesend und unterstützt. Lehrkräfte sind während der Durchführung nicht anwesend.
- c. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
 - 3 Tage mit je ca. 5 Zeitstunden
 - Durchführungsort: Jugendzentrum Gevelsberg
- d. Inhalte
Vermittelt werden an zwei Tagen allgemeine Kenntnisse zu den Themen Familien- und Lebensplanung, wie beispielsweise „Was kostet das Leben?“, „Worum muss ich mich kümmern?“ und das Thema Verhütung etc.. Darüber hinaus wird an einem Tag die berufliche Zukunft in den Blick genommen, mit Fragestellungen wie: „Wie sollte mein/e Chef/in sein?“, „Was ist mir wichtig im Beruf?“, „Was würde ich mir als Chef/in von meinen Auszubildenden wünschen?“.
- e. Zielsetzung
Vermitteln von Kenntnissen zu einer eigenständigen Lebensführung und Berufswahlentscheidung.
- f. Finanzierung
Keine - das Projekt wird im Rahmen des Regelbetriebs des Jugendzentrums durchgeführt. Eine separate Finanzierung ist nicht erforderlich.

1.2 BO-Camp, Geschwister-Scholl-Schule Hagen (Hauptschule)

- a. Zielgruppe
Alle Schüler/innen der Klassenstufe 9.
- b. Beteiligte
Durchführung wird teilweise von Honorarkräften, teilweise von schulischen Mitarbeitenden/ Lehrkräften übernommen; Beobachtung übernehmen die Klassenleitungen
- c. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
 - 5 Tage mit je ca. 5 Zeitstunden
 - Durchführungsort: Schule
- d. Inhalte
 - 1. Tag: Standortbestimmung - Stärken erleben/ entdecken
 - 2. Tag: Reflexion – Perspektiven entwickeln, realistisch planen
 - 3. Tag: Berufe ausprobieren – Berufsparcours, praktisches ausprobieren
 - 4. Tag: Mini-Berufsmesse & Vorstellung der Unterstützenden an Schule (StuBo, BA, Schulsozialarbeit, BerEb, startbahn_zukunft) – Betriebe stellen Berufsfeld vor & Infos zu den Vorteilen der Ausbildung durch SIHK zu Hagen
 - 5. Tag: Reflexion & Perspektiven entwickeln – Erkenntnisse benennen und festhalten, Berufoanforderungen ermitteln, Ziele definieren und nächste Schritte festhalten.

- e. Zielsetzung
Zielsetzung ist es, einerseits die Schüler/innen in ihrem individuellen Berufsorientierungsprozess voran zu bringen, andererseits soll durch die Beobachtung der Schüler/innen über die gesamte Woche hinweg die Einteilung der SuS in die verschiedenen Unterstützungsangebote (Berufseinstiegsbegleitung, startbahn_zukunft, Langzeitpraktikum) an der Schule erleichtert werden.
- f. Finanzierung
Für das Projekt, insbesondere die Honorarkräfte, fallen insgesamt Kosten in Höhe von ca. 4.500 Euro an.

1.3 Berufsorientierungs-Konferenz, Hagener Haupt- und Sekundarschulen

- a. Beteiligte
Klassenleitungen der Klassenstufe 9, BerEbs, Berufsberatung, startbahn_zukunft Mitarbeiter/in, Schulleitung
- b. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
Einmal pro Schuljahr am Ende der Klassenstufe 9.1, je nach Organisation 1 bis 5 Stunden.
- c. Inhalte
Die Schüler/innen werden einzeln mit Blick auf den individuellen Leistungsstand (Noten, Fehlstunden, Prognose 10A/10B/Verlassen der Schule nach Klasse 9) sowie mögliche berufliche Anschlussperspektiven bzw. den Stand der individuellen Berufsorientierung in den Blick genommen.
- d. Zielsetzung
Für alle Schüler/innen soll eine möglichst passgenaue Unterstützung eingeleitet werden, um einen gelingenden Übergang zu befördern.
- e. Finanzierung
Keine – BO-Konferenzen werden im Rahmen des Regelschulbetriebs umgesetzt.

1.4 Interkulturelles Eltern-Bildungscafé, Ernst-Eversbusch-Schule Hagen (HS)

- a. Zielgruppe
Das Angebot richtet sich an Eltern von Schüler/innen in den Klassenstufen 8 bis 10.
- b. Beteiligte
 - Lehrkräfte der Ernst-Eversbusch-Schule
 - Schulsozialarbeiterin der Ernst-Eversbusch-Schule
 - Multiplikatorin, die die Ansprache und Beziehungsarbeit an der Schule unterstützt
 - Kommunales Integrationszentrum der Stadt Hagen
 - agentur mark (Kommunale Koordinierung)
- c. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
 - insgesamt 9 Termine á ca. 2 h pro Schuljahr
 - Termine finden in der Schulkantine statt, dabei sind auch Sprach- und Kulturmittler/innen für Arabisch, Türkisch, Persisch (Farsi/Dari), Bulgarisch und Rumänisch anwesend
- d. Inhalte
 - Wie funktioniert das deutsche Schulsystem?

- Wie funktioniert das duale System der Ausbildung und welche Möglichkeiten hat man mit einem Hauptschulabschluss?
 - Was ist Berufsorientierung und wozu braucht es BO?
 - Bausteine der Landesinitiative KAOA
 - Kommunikation zwischen Eltern und Kindern in der Berufsorientierung
 - Bewerbungstraining
- e. Zielsetzung
- Bessere Einbindung von Eltern in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder an der Schule, gerade von Familien, die sprachliche oder kulturelle Hindernisse erleben → „Partizipation“
 - Sensibilisierung und Information von Eltern rund um die Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“
 - Eltern ermöglichen, lokale Akteure beim Thema Berufsorientierung kennenzulernen
- f. Finanzierung
- Finanziert wird das Projekt (Honorarkraft) über „KOMM-AN NRW“ in Zuständigkeit des Kommunale Integrationszentrums.

2 Kontinuierliche Angebote in der Übergangsbegleitung und -unterstützung:

2.1 Langzeitpraktikum – KAOA Standardelement

- a. Zielgruppe
- Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 8 oder 9 und im 10. Schulbesuchsjahr mit gefährdeter Abschlussperspektive Hauptschulabschluss (HS9) sowie Schüler/innen im Jahrgang 10 mit gefährdeter Abschlussperspektive Hauptschulabschluss (HS10/Typ A).
- b. Beteiligte
- Die Durchführung erfolgt auf Initiative der Schule in Kooperation mit den Betrieben.
 - Die Koordination vor Ort obliegt der unteren Schulaufsicht.
- c. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
- Das LZP findet ein oder zweitägig statt.
 - Die Umsetzung ist in Form von Lerngruppen oder im Klassenverband möglich, je nach Bedarf an der jeweiligen Schule. LZP-Lerngruppen können auch schul- und schulformübergreifend organisiert werden (Gastschülerstatus).
- d. Inhalte
- Das LZP ist als Kombination aus schulischem Lernen und betrieblicher Erfahrung angelegt. Die einzelnen Inhalte legen Schule und Praktikumsbetrieb fest. Dabei setzt das LZP auf die Attraktivität des Betriebs als Lernort. Zu einer verstärkten Selbstwirksamkeit und Motivation bei den Schülerinnen und Schülern können beitragen:
- Erkennen des Zusammenhangs zwischen beruflichen und schulischen Anforderungen,
 - Erwerb wesentlicher Grundkompetenzen zum Einstieg und Verbleib in der Arbeitswelt,
 - fundierte und realistische Berufsorientierung und

- Chance auf einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt.
- e. Zielsetzung
Jugendliche mit absehbar schwierigem Schul- und Berufsverlauf werden durch eine Kombination schulischen Lernens mit betrieblicher Erfahrung in einem Langzeitpraktikum (LZP) auf den Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung vorbereitet. Dabei wirken Schule, Jugendhilfe und Arbeitsmarktakteure zusammen, um den Jugendlichen frühzeitig individuelle Übergänge in Beruf und Arbeit zu ermöglichen.
- f. Finanzierung
Keine – Das LZP wird im Rahmen des Regelschulbetriebs umgesetzt.

2.2 startbahn_zukunft, Haupt- und Sekundarschulen in Hagen

- a. Zielgruppe
Jugendliche, die absehbar in der Lage sind, eine Ausbildung zu beginnen.
- b. Beteiligte
Die Durchführung erfolgt durch Mitarbeiter/innen des jeweiligen Maßnahmeträgers;
Koordination: agentur mark
- c. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
 - Die Unterstützung erfolgt kontinuierlich und individuell beginnend in Klassenstufe 9.2 bis zum Verlassen der Schule
 - Durchführungsort: Schule, Räumlichkeiten des Trägers
- d. Inhalte
Kernelemente des Angebotes sind:
 - umfassende Informationen zu Berufsfeldern,
 - Strategien und Motivation zur Berufswahl- und Entscheidungsfindung,
 - Flankierung des Vermittlungsprozesses der Berufsberatung.
- e. Zielsetzung
Ziel ist es, dass die Teilnehmenden eine Ausbildung aufnehmen oder in eine zielgerichtete schulische Weiterqualifizierung übergehen.
- f. Finanzierung
Das Projekt wird jeweils zur Hälfte von der Stadt Hagen und der Agentur für Arbeit Hagen finanziert, ergänzendes Angebot zur vertieften BO an Hagener Haupt- u. Sekundarschulen nach § 48 SGB III.

2.3 Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)

- g. Zielgruppe
Insbesondere leistungsschwächere Schüler/innen, die einen Hauptschulabschluss anstreben und voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, diesen zu erreichen und/oder Probleme beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung haben werden (einschließlich Inklusion). Außerdem Schüler/innen, die einen Förderschulabschluss anstreben, sofern eine anschließende Berufsausbildung möglich erscheint.
- h. Beteiligte
Die Durchführung und Koordination erfolgt durch Mitarbeiter/innen des jeweiligen Maßnahmeträgers.
- i. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
 - Die Unterstützung erfolgt kontinuierlich und individuell beginnend in der Vorabgangsklasse bis längstens sechs Monate in die Berufsausbildung hinein

- Durchführungsort: Schule, Räumlichkeiten des Trägers
- j. Inhalte
Die Berufseinstiegsbegleitung leistet individuelle Unterstützung bei der
 - Erreichung des Abschlusses der allgemeinbildenden Schule
 - Berufsorientierung und Berufswahl
 - Ausbildungsplatzsuche
 - Begleitung im Übergangssystem
 - Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses
- k. Zielsetzung
Ziel des Programms ist es, junge Menschen in eine Berufsausbildung einzugliedern. Die einzelnen Schritte zielen dabei auf
 - das Erreichen des Schulabschlusses
 - die Unterstützung der Berufsorientierung und –wahl
 - die Aufnahme und Stabilisierung eines Berufsausbildungsverhältnisses ab.
- l. Finanzierung
Das Projekt wird jeweils zur Hälfte aus Landesmitteln und Mitteln der Bundesagentur für Arbeit finanziert, Regelangebot nach § 49 SGB III.

2.4 PlusPunkt, Ernst-Eversbusch-Schule Hagen (HS)

- a. Zielgruppe
Schüler/innen der Klassenstufen 9 und 10, die voraussichtlich erhebliche Schwierigkeiten haben werden, ihren Schulabschluss zu schaffen und/oder in Ausbildung überzugehen und die nicht durch BerEb oder startbahn_zukunft unterstützt werden und multiple Problemlagen mitbringen, wie z.B. instabile oder fehlende Familiensysteme, Sprachschwierigkeiten, hohe Fehlzeiten etc. PlusPunkt richtet sich insbesondere auch an schulverweigernde oder schulmüde Jugendliche.
- b. Beteiligte
Die Durchführung und Koordination erfolgt durch Mitarbeiter/innen des jeweiligen Maßnahmeträgers
- c. Zeitlicher Umfang & Umsetzung
 - Die Unterstützung erfolgt kontinuierlich und individuell beginnend in Klassenstufe 9 bis zum Verlassen der Schule
 - Durchführungsort: Schule, Räumlichkeiten des Trägers
- d. Inhalte
Kernelemente des Angebotes sind:
 - Casemanagement
 - Berufsorientierende Schulsozialarbeit, inklusive Einzelcoaching
 - Aufsuchende Elternarbeit
 - Unterstützung bei der Lebensplanung, etc.
- e. Zielsetzung
Ziel ist die Stabilisierung der Jugendlichen, um Schulabbrüche zu vermeiden und ggf. die Teilnahme an einer berufsorientierenden Maßnahme oder anderweitigen Unterstützungsangeboten vorzubereiten.
- f. Finanzierung
Die Kosten des Projekts trägt das Jobcenter Hagen, gem. § 16 h aufsuchende Jugendarbeit für schwer erreichbare Jugendliche im SGB II Leistungsbezug.